

Profil **Kanada**



Jahrgang 1, Nr. 15

17. Juli 1974

Ottawa, Kanada

Kanadischer Wohnungsbau erreicht 1973 Rekordziffern, S. 1

Kanadas Beitrag zur UNWRA, S. 4

Eine sprechende Schreibmaschine für Blinde, S. 4

Gedenkmärken, S. 5

Neues Flugverkehrsabkommen mit den USA, S. 5

Sicherheit im Zivilflugwesen, S. 6

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

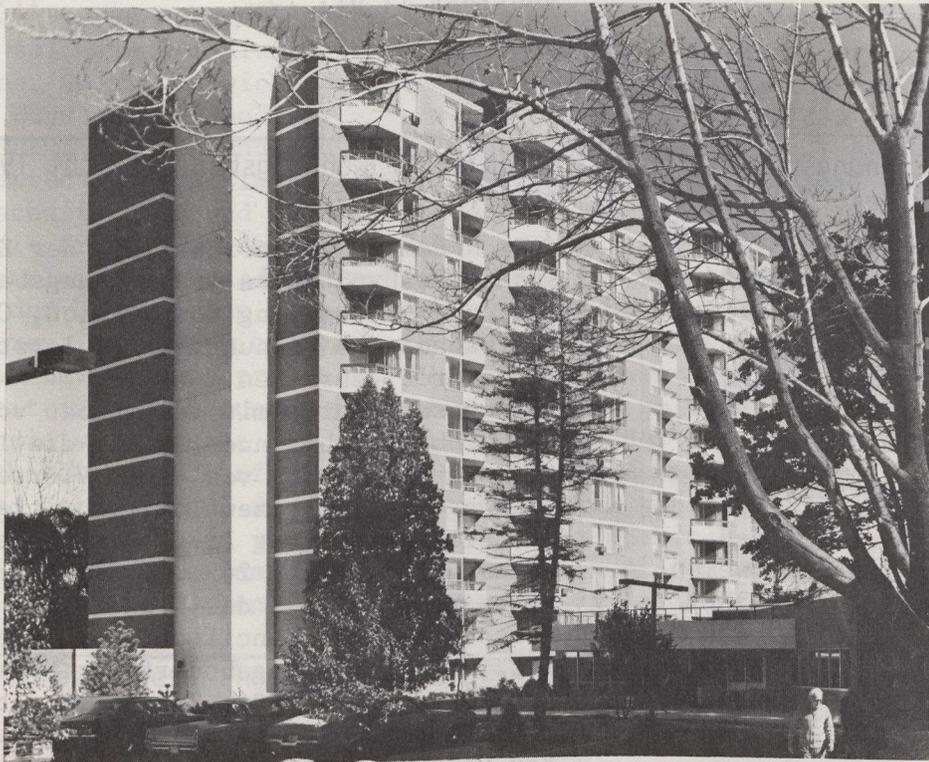
Kanadischer Wohnungsbau erreicht 1973 Rekordziffern

Nach dem Jahresbericht 1973 der Zentralanstalt für Hypotheken und Wohnungsbau (Central Mortgage and Housing Corporation, CMHC) hat der kanadische Wohnungsbau im letzten Jahr alle Rekorde gebrochen.

Insgesamt wurde mit dem Neubau von 268 529 Wohneinheiten begonnen, womit die 1972 erzielte Spitzenleistung von einer Viertelmillion Wohnungen um 7 Prozent überschritten wurde. Mit dieser Leistung liegt Kanada weit über dem Jahressatz von 245 000 Einheiten, der laut eines Voranschlags des Kanadischen Wirtschaftsrats (Economic Council of Canada) erforderlich ist, um den Wohnungsbedarf der Kanadier zu befriedigen. Der größte Zuwachs war bei Einfamilienhäusern zu verzeichnen, doch hat auch der Bau von Mehrfamilienhäusern zugenommen.

Die Mehrzahl der Neubauten - insgesamt 240 000 Wohneinheiten - wurde mit privaten Geldmitteln errichtet. Dazu gehören auch 75 000 Einheiten, die im Rahmen des kanadischen Wohnungsbaugesetzes (National Housing Act, NHA) gebaut wurden. Weitere 30 000 Einheiten hat die CMHC direkt im Rahmen der NHA-Programme finanziert, welche die Gewährung von billigen Darlehen und sonstiger Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung für Personen mit geringem Einkommen vorsehen.

Neben dem hohen Produktionsniveau war das Jahr 1973 auch wegen der wichtigen Ergänzungen zum Wohnungsbaugesetz bemerkenswert, denen das Parlament Gesetzeskraft verlieh. Durch sie wurde eine Reihe von neuen Programmen für Wohnungsbau und für kommunale Verbesserungen geschaffen. Diese neuen Programme bieten insbesondere den einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen eine breitere Auswahl im Hinblick auf die Art der Wohnung, die sie beziehen wollen und auf die Form des Einwohnens. Je nach ihren Bedürfnissen, Wünschen und finanziellen Möglichkeiten erhalten diese Familien Unterstützung in Form von billigen Darlehen oder Zuschüssen zum Ankauf eines Hauses, zu Mietabschlüssen unter dem Marktpreis oder für Verbesserungs- bzw. Umbauarbeiten an ihrer derzeitigen Wohnung zur Erzielung eines annehmbaren Gesundheits- und Sicherheitsniveaus. Niedrige Einkommensträger waren auch die Hauptnutznießer eines neuen Programms, das



*Altenwohnung in Oakville (Ontario),
die durch das NHA finanziert wurde.*

auf die Erhaltung und Verbesserung von Stadtbezirken abzielt, die durch Verfall oder Abbruch bedroht sind.

Die Anfangserfolge dieser neuen Programme waren sehr ermutigend. Von ihrem Inkrafttreten bis Ende 1973 konnten mehr als 130 Mio \$ von der CMHC als Darlehen an Familien vergeben werden, die für das Programm zur Förderung des Eigenheimbesitzes (Assisted Home-Ownership Program) in Frage kommen. Weitere 160 Mio \$ gingen an Unternehmer, gemeinnützige und genossenschaftliche Wohnungsbaugesellschaften, die sich bereit erklärten, für einkommensschwache Familien Wohnungen zu bauen oder zu kaufen.

Das Sanierungsprogramm für Stadtteile (Neighbourhood Improvement Program, NIP) und das damit zusammenhängende Programm zur Sanierung von Altbau-Wohnbezirken (Residential Rehabilitation Program) erfordern vor dem Inkrafttreten Vereinbarungen zwischen dem Bund und den Provinzen. Im Anschluß an eine kürzlich erfolgte Rundreise des Bundesministers für das Städtewesen und Beamter der CMHC durch das ganze Land zwecks Beratung mit den zuständigen Provinzbehörden wurde bekanntgegeben, daß die vier Provinzen Britisch-Kolumbien, Alberta, Saskatchewan und Ontario NIP-Verträge unterzeichnet haben, und daß mit den anderen Provinzen wesentliche Fortschritte in Richtung auf solche Abkommen gemacht worden sind.

In den letzten Monaten des Jahres wurde eine rege Tätigkeit im Bereich der öffentlichen Baulandbeschaffung ausgelöst, und zu Jahresende betragen die Zusagen der CMHC für diesen Zweck mehr als 185 Mio \$.

Die Wohnungspreise - wie überhaupt die Preise der meisten Waren und Dienstleistungen in Kanada und in der ganzen Welt - stiegen auch 1973 weiter, wobei die Preiszunahme in den rasch wachsenden städtischen Wohngebieten besonders spürbar war. Die CMHC versuchte, im Rahmen ihrer Möglichkeiten diese Preisschraube anzuhalten und neue Wege zu finden, um die Wohnungskosten zu beeinflussen. Der wichtigste Kostenfaktor ist der Preis für erschlossenes Land, und die jüngste



Dieses Projekt des sozialen Wohnungsbaus in Vancouver (Britisch-Kolumbien) entstand mit Hilfe der Bundes- und der Provinzregierung

Neuerung in der öffentlichen Baulandbeschaffung zielt auf diese Seite des Problems ab. Gleichzeitig ist und bleibt die CMHC in wachsendem Maße bestrebt, neue Formen des Wohnens zu entwickeln und vorzuführen und neue Arten der Landnutzung, neue Bauverfahren und neues Baumaterial zu finden, durch die aller Wahrscheinlichkeit nach bessere Wohnungen zu geringeren Kosten geschaffen werden können.

Im Laufe des Jahres 1973 wurden bedeutende Fortschritte in Richtung auf ein besser aufeinander abgestimmtes Vorgehen der für Wohnungswesen und Stadtteilanierung zuständigen Dienststellen aller Regierungsebenen erzielt. Auf der Wohnungsbau-Konferenz des Bundes und der Provinzen, die letztes Jahr in Ottawa stattfand, haben die Delegierten die Notwendigkeit eines erneuten, wirkungsvolleren und gemeinsamen Vorgehens auf allen Regierungsebenen herausgestellt. Der Wohnungsbau war auch ein wichtiger Diskussionspunkt auf der im Oktober in Edmonton abgehaltenen gesamtkanadischen Konferenz über städtische Angelegenheiten des Bundes, der Provinzen und der Gemeinden, bei in verschiedenen Provinzen veranstalteten dreiseitigen Konferenzen sowie auf zweiseitigen Konferenzen mit den Provinzen. Im Dezember bereiste der Minister in Begleitung von CMHC-Beamten die Provinzhauptstädte, wo er mit den dortigen zuständigen Ministern zusammentraf und verschiedene Fragen erörterte, darunter die Durchführung der neuen Programme, erhöhte Anstrengungen zur Baulandbeschaffung und gesetzliche Vorkehrungen für ein besseres Programm zur Förderung der Abwasseraufbereitung.



Eigentumswohnungskomplex in Halifax (Neuschottland), der durch das NHA finanziert wurde

Schließlich war die CMHC gegen Ende des Jahres auch bereit, mit der ersten Stufe ihres Reorganisationsplans zu beginnen, der eine Dezentralisierung ihrer Befugnisse und Mittel auf örtliche Dienststellen vorsieht.

(Aufnahmen mit Genehmigung der Central Mortgage and Housing Corporation)

Kanadas Beitrag zur UNWRA

Kürzlich gab Außenminister Mitchell Sharp die Übergabe eines Schecks in Höhe von 1 150 000 \$ an die Vereinten Nationen bekannt, der den größten Teil des kanadischen Beitrags zum Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina und den Nahen Osten (UNRWA) darstellt. Insgesamt wird sich Kanadas Beitrag im Rechnungsjahr 1974/75 auf 2 050 000 \$ belaufen, wovon 900 000 \$ in Mehl geliefert werden sollen. Seit Beginn des Wohlfahrts-, Gesundheits- und Unterrichtsprogramms der UNWRA im Jahre 1950 hat die kanadische Regierung Beiträge im Gesamtbetrag von über 30 Mio \$ geleistet und steht damit an dritter Stelle unter den Geldgebern dieses Fonds.

Eine sprechende Schreibmaschine für Blinde

Vor kurzem wurde eine Schreibmaschine für Blinde entwickelt, bei der ein vom Computer erzeugter Ton verwendet wird - sie "spricht" also zu dem Blinden.

"Spellex", die sprechende Schreibmaschine, wurde von Dr. Ching Suen, Professor der Computerwissenschaft an der Sir-George-Williams-Universität in Montreal, und von Professor Michael Beddoes von der Universität Britisch-Kolumbiens in Vancouver entwickelt. Mit dieser Schreibmaschine kann ein Blinder einen Text fehlerfrei und ohne die Hilfe eines Sehenden schreiben, was bisher als nahezu unmöglich galt.

Die Tastatur der Spellex ist an einen Computer und an einen Lautsprecher oder an Kopfhörer angeschlossen. Schlägt man eine Taste an, so nennt der Computer den betreffenden Buchstaben, die Zahl oder das Symbol, so daß Tippfehler sofort oder später berichtigt werden können. Der Maschineschreiber hört also "Groß A", wenn er das große A tippt.

Gewöhnlich wird erst eine "Tonfassung" des ganzen Textes in die Maschine (d.h. nicht auf den eingespannten Bogen) geschrieben. Dazu erklärte Dr. Suen: "Man kann die Taste "Schreiben" sperren, so daß in diesem ersten Arbeitsgang nichts auf dem Papier erscheint. Nachdem der ganze Text getippt ist, kann der Blinde ihn beliebig oft abhören und auf Fehler überprüfen. Mit Hilfe des Korrekturmechanismus kann er dann Fehler berichtigen, aber auch ganze Sätze einfügen oder löschen. Ist er mit der Tonfassung des überprüften Textes zufrieden, drückt er auf die Taste "Schreiben": die Maschine bringt dann den Text zu Papier und gibt jeder Zeile automatisch die gewünschte Länge."

Laut Dr. Suen haben Versuche mit der Spellex gezeigt, daß Blinde die Maschine innerhalb von drei Stunden beherrschen und "buchstabierte Sätze" bequem im Tempo von 60 Worten pro Minute lesen können. Mit der Spellex werden bedeutend weniger Tippfehler gemacht, allerdings verringert sich das Schreibtempo etwas. Das hat sich jedoch als ein unwesentlicher Nachteil erwiesen. Bei manchen Versuchen tippeten die Blinden sogar schneller als die sehenden Stenotypistinnen eines Schreibsaals.

Kosten

Bislang besteht die Spellex aus einem ziemlich großen Fernschreiber und einem

Computer. Laut Dr. Suen wird jedoch bereits ein Modell für elektrische Schreibmaschinen mit eingebauter "Buchstabierstimme" konstruiert, wobei sich die Kosten der zusätzlichen Teile auf 500 Dollar belaufen (gute Büroschreibmaschinen kosten rund 500 \$). Da es in Kanada rund 28 000 Blinde gibt und 400 000 in den Vereinigten Staaten, rechnet Dr. Suen, daß der Absatzmarkt groß genug sein wird, um die Massenfertigung und damit einen angemessenen Preis zu ermöglichen.

Die Spellex kann über jedes Telefon an einen Computer angeschlossen werden.

Weitere Apparate für Blinde

In Kanada benutzt man den Ton noch auf andere Weise, um den Blinden zu helfen: So wurde gegenüber dem Sitz der Gesellschaft für Blinde in Montreal eine Verkehrsampel mit einem Summer ausgestattet, der ertönt, wenn die Fußgänger grünes Licht haben.

Nach dem Sonarprinzip funktionierende Geräte, die der Blinde bei sich tragen kann, zeigen ihm an, in welcher Entfernung er sich von einem Objekt befindet. In gewissem Maße ermöglichen diese Geräte dem Blinden auch die Unterscheidung verschiedener Objekte (z.B. können sie den Unterschied zwischen Telephonmasten und Blätterwerk signalisieren).

Für blinde Schwimmer gibt es einen Apparat, der ihnen mittels eines ständigen Pieptons hilft, den Platz am Ufer wiederzufinden, wo sie ins Wasser gegangen sind.

Eine Art Ortungsgerät, das in zwei Teilen geliefert wird, kann zur Erkennung von Türöffnungen benutzt werden. Der eine Teil wird an der Tür befestigt, den anderen trägt der Blinde mit sich herum. Innerhalb des Wirkbereichs der Geräte ertönt ein Ton aus beiden Teilen, der den Blinden zur Tür leitet.

Wilfred Williams von der Gesellschaft für Blinde in Montreal sieht aber auch die Nachteile solcher technischen Hilfen für die Blinden. "Je mehr mechanische und elektrische Geräte es gibt, desto abhängiger werden die Blinden. Wenn die Geräte einmal versagen, weiß der Blinde nicht, was er machen soll."

Mit ihrem Programm für größere Bewegungsfreiheit der Blinden verfolgt die Gesellschaft laut Williams das Ziel, die Blinden zu lehren, Alltagsgeräusche zu identifizieren und sich durch sie leiten zu lassen.

Gedenkmarken

Im Jahre 1973 hat die kanadische Post 22 Gedenkmarken und Sondermarken mit Abbildungen aus Kanadas Geschichte und Kulturerbe herausgegeben. Diese Briefmarken kann man jetzt als "Souvenirsammlung 1973" bei den meisten kanadischen Postämtern kaufen oder auf schriftliche Bestellung vom Sammlerdienst der kanadischen Post in Ottawa (Philatelic Service, Canada Post, Ottawa K1A 0B5) beziehen.

Folgende Motive kommen in dieser Sammlung vor: Indianer, Kunst, Kanadas Beteiligung am Commonwealth, berühmte Kanadier und - als Vorschau auf 1976 - die beiden ersten Olympiamarken.

Die Marken der "Souvenirsammlung 1973" haben insgesamt einen Nennwert von 2,13 \$ und kosten pro Satz 2,50 \$ oder 22 \$ für 10 Sätze.

Neues Flugverkehrsabkommen mit den U.S.A.

Im Mai wurden in Ottawa drei Flugverkehrsabkommen von Außenminister Mitchell Sharp, Verkehrsminister Jean Marchand und dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Kanada, William Porter, unterzeichnet. Sie bilden das größte internationale Vertragswerk, das je zwischen zwei Staaten ausgearbeitet worden ist.

Außenminister Sharp unterschrieb einen Notenaustausch zur Ergänzung des Luftverkehrsabkommens von 1966. Darin ist die Einrichtung von 46 neuen Flugstrecken

zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada vorgesehen, die in vierjährigen Verhandlungen festgelegt wurden.

Verkehrsminister Marchand unterzeichnete ein neues Luftcharterabkommen und einen Vertrag, der die Zollabfertigung vor Abflug regelt. Botschafter Porter unterzeichnete alle drei Abkommen namens der Regierung der Vereinigten Staaten.

Wie Minister Sharp feststellte, bilden die neuen Abkommen einen wichtigen Schritt zur Erweiterung des Lufttransports zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten, wobei der komplexe Inhalt des Vertragspakets dem zunehmenden Personen- und Warenverkehr zwischen verschiedenen Gegenden beider Länder Rechnung trägt.

Er fügte hinzu: "Unsere Bereitschaft zum Abschluß einer Vereinbarung beweist, welche Bedeutung beide Länder der Erhaltung der engen und freundschaftlichen Kontakte beimessen, die seit langem die Beziehungen zwischen Kanadiern und Amerikanern kennzeichnen."

Laut Verkehrsminister Marchand verfolgte man mit dem Vertragswerk drei Ziele, die im Einklang mit der kanadischen Luftverkehrspolitik stehen:

Erstens sollten sichere, ausreichende und bequeme Luftverbindungen gewährleistet werden, die den Bedürfnissen des kanadischen Reisepublikums entgegenkommen; zweitens wurde ein wirtschaftlicher und sozialer Beitrag zum Wohle des Landes angestrebt. Drittens sollte ein vernünftiger Ausgleich zwischen den Luftlinien sichergestellt und dadurch ein geeignetes Klima geschaffen werden, in dem die kanadischen Fluggesellschaften ihre Leistungsfähigkeit und Rentabilität weiter steigern können, ohne dem Steuerzahler unbillige Lasten aufzubürden.

Sicherheit im Zivilflugwesen

Verkehrsminister Jean Marchand gab unlängst neue Sicherheitsbestimmungen für den zivilen Luftverkehr bekannt. Durch sie soll die Regierung ermächtigt werden, für die Durchsuchung von Personen und Gepäck sowie zum Schutze der Reisenden, Besatzungen und Flugzeuge auf den Flughäfen Sicherheitsmaßnahmen vorzuschreiben. Die Vorschriften werden eine Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen bewirken, die gegenwärtig auf kanadischen Flughäfen gelten und in Zusammenarbeit mit den Fluggesellschaften durchgeführt werden.

In den kommenden Monaten sollen alle größeren Flughäfen Kanadas mit Durchleuchtungsanlagen für Handgepäck und mit Waffensuchgeräten nach Art eines Türrahmens ausgestattet werden. Die neuen Bestimmungen schreiben den großen kanadischen Fluggesellschaften vor, ein System zur Überwachung und Durchsuchung von Personen, Gepäck und Fracht mit Hilfe mechanischer oder elektronischer Geräte einzuführen, zu unterhalten und anzuwenden. Die Fluggesellschaften sind auch gehalten, dem Verkehrsminister binnen 60 Tagen einen Bericht über die Sicherheitsmaßnahmen vorzulegen, die sie ergriffen und durchgeführt haben.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Canada Weekly. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.